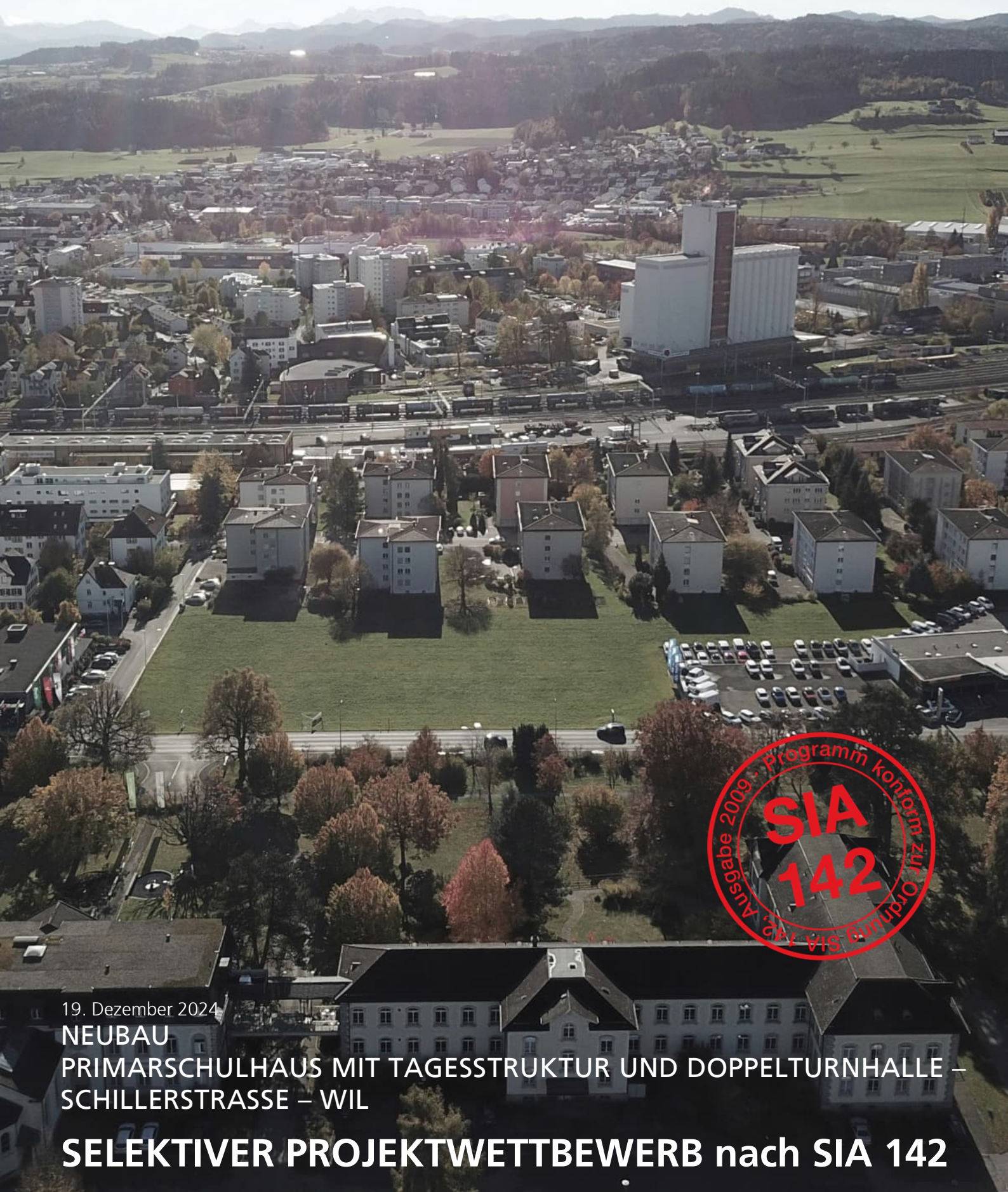




19. Dezember 2024

NEUBAU

**PRIMARSCHULHAUS MIT TAGESSTRUKTUR UND DOPPELTURNHALLE –
SCHILLERSTRASSE – WIL**

SELEKTIVER PROJEKTWETTBEWERB nach SIA 142



Seite 2

Impressum

Herausgeberin

Stadt Wil
Departement Bau, Umwelt und Verkehr
Hauptstrasse 20
9552 Bronschhofen
071 914 47 19
sekretariatbuv@stadtwil.ch

Verfasserin

Stadt Wil
Abteilung Hochbau
Robert Athner
Katrin Steinmann

Inhalt

1	Einleitung.....	5
1.1	Vorwort	5
1.2	Zielsetzung der Ausschreibung.....	5
2	Allgemeine Bestimmungen / Art des Verfahrens	5
2.1	Veranstalterin	5
2.2	Art des Verfahrens.....	6
2.3	Teilnahmeberechtigung	6
2.4	Präqualifikation	6
2.5	Rechtliche Grundlagen.....	8
2.6	Verfahren bei Streitfällen	8
2.7	Absichtserklärung.....	8
2.8	Preisgericht.....	8
2.9	Gesamtpreisumme	9
2.10	Urheberrechte	9
2.11	Abgabemodalitäten Wettbewerbsbeiträge.....	9
2.12	Ausstandgründe	10
2.13	Termine.....	10
3	Aufgabenstellung.....	11
3.1	Der Standort.....	11
3.2	Erschliessung und Zugänglichkeit	13
3.3	Pädagogische Vision der Stadt Wil.....	14
3.4	Die pädagogischen Grundsätze der Schuleinheit.....	14
3.5	Betriebskonzept Schulhaus Schillerstrasse	15
3.6	Raumbezüge und spezifische Anforderungen	16
3.6.1	Cluster Primarstufe.....	16
3.6.2	Fach- und Gemeinschaftsräume.....	17
3.6.3	Aula	17
3.6.4	Förderzentrum	17
3.6.5	Tagesstruktur.....	17
3.6.5.1	Betreuung	18
3.6.5.2	Essen	18
3.6.4.3	Küche	18
3.6.5	Leitungsbereich.....	18
3.6.6	Teambereich	19
3.6.7	Reinigung und Facility Management	19

3.6.8	Lehrmittellager / Archiv	19
3.6.9	Turnhalle	19
3.6.10	Foyer Turnhalle / Schule / Tagesstruktur / Aula	20
3.6.11	Aussenraum.....	20
3.7	Raumprogramm	21
4	Beilagen.....	25
5	Zulassungskriterien	25
6	Beurteilungskriterien.....	25
7	Abzugebende Unterlagen.....	26
8	Genehmigung.....	28

1 Einleitung

1.1 Vorwort

Die Stadt Wil steht vor grossen Herausforderungen: Der wachsende Bedarf an Schulraum verlangt nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen. Der Neubau einer Primarschule mit 18 Klassen an der Schillerstrasse ist dabei nicht nur eine funktionale Antwort auf die Schulraumnot, sondern auch eine Chance, am westseitigen Stadteingang ein starkes städtebauliches Zeichen zu setzen.

Das neue Schulhaus soll ein Ort sein, der mehr ist als ein Schulhaus – ein inspirierender Raum für Bildung und Begegnung, ein zentraler Ort im Quartier, geprägt von Identität und Gemeinschaft. Das Schulhaus soll der Anlage der historischen psychiatrischen Klinik ein Gegenüber bilden, gleichzeitig aber auch innovative Impulse geben und ein harmonisches Zusammenspiel von Architektur, Natur und Gesellschaft schaffen.

Gesucht wird ein Entwurf, der pädagogische und architektonische Exzellenz verbindet, der Raum für Kreativität, Wachstum und Entwicklung bietet und flexibel auf sich verändernde Bedürfnisse reagieren kann – für die Kinder von heute und die Generationen von morgen.

1.2 Zielsetzung der Ausschreibung

Die Ausloberin erhofft sich einen Entwurf für ein Primarschulhaus mit Tagesstruktur und Doppeltturnhalle, welches den heutigen Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzern gerecht wird und auf veränderte Bedürfnisse künftiger Generationen reagieren kann. Schon in der Planung soll die Nachhaltigkeit in der Erstellung, wie auch der ressourcenschonende Betrieb und Unterhalt im Vordergrund stehen. Die Stadt Wil ist mit dem Label Energiestadt Gold zertifiziert. Gemäss Parlamentsbeschluss ist der Gebäudestandard 2019.1 verbindlich, die ecobau-Richtlinien sind einzuhalten. Aktuell verfolgt die Stadt das Ziel, das Projekt mit dem Label SNBS Hochbau zu realisieren. Dort soll mindestens das Zertifikat "Gold" erreicht werden.

2 Allgemeine Bestimmungen / Art des Verfahrens

2.1 Veranstalterin

Auftraggeberin ist die Stadt Wil, vertreten durch das Departement BUV, Abteilung Hochbau. Die Stadt Wil untersteht dem öffentlichen Beschaffungswesen. Die Veranstalterin ist gleichzeitig die Auftraggeberin.

Stadt Wil
Departement Bau, Umwelt und Verkehr
Hauptstrasse 20
9552 Bronschhofen
071 914 47 19
wettbewerb.buv@stadtwil.ch

2.2 Art des Verfahrens

Es wird ein anonymer, einstufiger Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Die Ordnung der SIA 142, Ausgabe 2009, gilt subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen. Als Verfahrenssprache gilt die deutsche Sprache.

Falls es sich als notwendig erweist, kann das Preisgericht mit einer optionalen, anonymen Bereinigungsstufe den Wettbewerb verlängern. Diese wird separat entschädigt.

2.3 Teilnahmeberechtigung

Zum Verfahren zugelassen sind Projektteams mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen. Stichtag für die Erfüllung der Teilnahmeberechtigung ist der Abgabetermin der Präqualifikationsunterlagen gemäss Terminen, Kap. 2.13.

Zum Wettbewerb werden Einzelteilnehmer oder Projektteams zugelassen, bei denen folgende Fachkompetenzen zwingend vertreten sein müssen:

- Städtebau und Architektur (Architektur)
- Aussen- und Freiraumgestaltung (Landschaftsarchitektur)

Den Wettbewerbsteilnehmenden steht es frei, weitere Fachleute in die Wettbewerbsbearbeitung miteinzubeziehen. Am Projekt beteiligte Fachleute sind im Verfassercover namentlich zu benennen.

Eine Teilnahme in mehreren Projektteams in den Disziplinen Architektur und Landschaftsarchitektur ist ausgeschlossen. Mehrfachteilnahmen von weiteren Fachleuten in verschiedenen Teams sind hingegen zulässig. Mehrfachbeteiligte Fachleute sind verpflichtet, unter Wahrung der Anonymität, ihre Mehrfachteilnahme den jeweiligen Projektteams mitzuteilen.

Betreffend Ausschluss von der Teilnahme gilt der Art. 12.2 der Ordnung für Wettbewerbe SIA 142.

2.4 Präqualifikation

Ausschreibungsunterlagen

Die Ausschreibungsunterlagen können über die Plattform www.simap.ch heruntergeladen werden. Den Bewerber/innen werden für die Präqualifikation die in Abs. 4 aufgeführten Unterlagen (exklusiv Gipsmodell) digital zur Verfügung gestellt.

Bewerbungsunterlagen

Von den Planerteams werden insgesamt fünf Referenzen auf je einer Seite im Format A3 quer, einseitig bedruckt und zusätzlich digital auf einem USB-Stick, mit realisierten oder geplanten Bauten und Freiräumen von vergleichbarer Komplexität verlangt. Die Planenden müssen zudem die Selbstdenkleration und das Formular "Verfassernachweis Präqualifikation" abgeben. Nur die verlangten Unterlagen sind zur Beurteilung zugelassen.

Referenzen

Beurteilt werden ausschliesslich die verlangten Bewerbungsunterlagen. Massgebend sind die folgenden Eignungskriterien:

- Kompetenz Städtebau und Architektur (3 Referenzobjekte je 1 Seiten A3 quer)
- Kompetenz Aussen- und Freiraumgestaltung (2 Referenzobjekt je 1 Seite A3 quer)

Die eingereichten Referenzen müssen in ihrer Komplexität mit der Wettbewerbsaufgabe vergleichbar sein. Mindestens eine Referenz muss aus dem Bildungswesen oder der öffentlichen Hand stammen. Eine der Referenzen muss ein realisiertes Gebäude sein. Die weiteren Referenzen können prämierte Wettbewerbsbeiträge oder Projekte sein, die sich in der Realisierung befinden.

Bewerbungsunterlagen für Nachwuchsbüros:

Zulässig sind auch weniger komplexe Bauwerke, die jedoch das Potential und die Kompetenz des Büros aufzeigen sollen. Das Augenmerk liegt dabei auf anspruchsvollen architektonischen und städtebaulichen Problemstellungen. Mindestens eine Referenz muss realisiert sein oder sich in der Realisierung befinden. Alternativ werden prämierte Wettbewerbsbeiträge anerkannt. Wenn Referenzprojekte als Mitarbeitende an grösseren Projekten eingereicht werden, muss die eigene Rolle klar ausgewiesen sein.

Zulassung zum Verfahren

Die Auswahl des Projektteams für die Phase Projektwettbewerb erfolgt durch das Fachpreisgericht. Bei gleichwertigen Bewerbungen entscheidet der Gesamteindruck. Es wird beabsichtigt bis zu 12 Projektteams für den Wettbewerb zu selektionieren. Davon werden mindestens zwei, maximal vier Nachwuchsteams zugelassen. Diese müssen ihre Bewerbung als solche kennzeichnen und nachweisen, dass das Alter aller geschäftsführenden Personen des Architekturteams zum Zeitpunkt der Eingabe der Präqualifikation, gemäss Terminen Kapitel 2.13, maximal 40 Jahre ist (Kopie Pass oder ID). Die eingeladenen Büros müssen innert einer Woche zusagen. Die Jury bestimmt Ersatzteams, die im Falle der Absage eines qualifizierten Teams nachrücken können.

Abgabeadresse für Präqualifikation:

Departementssekretariat BUV
Hauptstrasse 20
9552 Bronschhofen
071 914 47 19
wettbewerb.buv@stadtwil.ch

Vermerk: Neubau Primarschule mit Tagesstruktur und Doppelturnhalle – Schillerstrasse – Wil

Büroöffnungszeiten:	Mo-Do	8:00-11:30, 13:30-17:00 Uhr
	Fr	8:00-11:30, 13:30-16:00 Uhr

2.5 Rechtliche Grundlagen

Mit der Abgabe des Projekts erkennen die teilnehmenden Teams das vorliegende Programm, die Fragebeantwortung und den Entscheid des Preisgerichtes auch in Ermessensfragen vollumfänglich an.

Es gelten die Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens (Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen [BöB], Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons St.Gallen). Ebenfalls gilt die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB). Es gelten jeweils die zum Zeitpunkt der Ausschreibung gültigen Bestimmungen.

2.6 Verfahren bei Streitfällen

Beschwerden sind schriftlich, innerhalb von 20 Tagen seit Eröffnung der Verfügungen, an das Verwaltungsgericht des Kantons St.Gallen
Webergasse 8
9001 St.Gallen

einzureichen. Die Beschwerde muss einen Antrag, eine Darstellung des Sachverhaltes sowie eine Begründung enthalten. Es gelten keine Gerichtsferien.

Die Verfügungen erfolgen nach dem Entscheid des Stadtrats über die Auftragserteilung.

2.7 Absichtserklärung

Es ist vorgesehen, das vom Preisgericht empfohlene Projekt mit dem Siegerteam zu realisieren. Vorbehalten bleiben die rechtlichen und politischen Genehmigungsverfahren.

Um die festgelegten Ziele zu erreichen, kann die Auftraggeberin vom Anbieter verlangen, sich mit Partnern zu verstärken und entsprechende Vorschläge einzubringen.

Nachdem das Preisgericht das Wettbewerbsprojekt bewertet und Empfehlungen ausgesprochen hat, beabsichtigt die Auftraggeberin, die Projektverfassenden mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Die endgültige Entscheidung über die Auftragserteilung obliegt dem Stadtrat der Stadt Wil.

Teammitglieder anderer Fachbereiche werden nur dann mit der Weiterbearbeitung beauftragt, wenn sie einen deutlichen Beitrag zum Projekt geleistet haben, gute Referenzen vorweisen können und ein angemessenes Angebot unterbreiten.

2.8 Preisgericht

Die eingegangenen Beiträge werden durch das Preisgericht beurteilt, welches sich wie folgt zusammensetzt:

Sachpreisrichter und -richterinnen:

- | | |
|---------------------|---|
| - Ursula Egli | Stadträtin, Departement Bau, Umwelt und Verkehr |
| - Jigme Shitsetsang | Stadtrat, Departement Bildung und Sport |
| - Rahel Tschopp | Schulgestalterin, Denkreise GmbH |
| - Christoph Goetsch | Leiter Bildung, Stadt Wil |
| - Barbara Vogel | Schulleiterin, Primarschule Allee, Stadt Wil (Ersatz) |

- Marko Sauer Architekt, M.Sc. SWB SIA, Leiter Hochbau, Stadt Wil (Vorsitz)
- Astrid Staufer Architektin, Prof. Dipl. ETH BSA SIA, Staufer & Hasler Architekten
- Carlo Baumschlager Architekt, Prof. Mag. Architekt, Baumschlager Hutter Partners
- Peter Hutter Architekt, M.Sc. ETH BSA, Barão – Hutter Atelier
- Carola Antón Landschaftsarchitektin, Dipl. Ing. Arch. ETSAS/Mas LA ETHZ, Antón Landschaft
- Beat Loosli Architekt, Dipl. ETH BSA SIA, raumfindung architekten (Ersatz)

- Melanie Frömelt Leiterin Betrieb Tagesstrukturen
- Phat Do Leiter Sport und Infrastruktur
- Robert Athner Architekt, Projektleiter Schulbauten, Stadt Wil
- Katrin Steinmann Mitarbeiterin Schulbauten, Stadt Wil
- Beate Vogt Schulleiterin, Primarschule Allee, Stadt Wil
- Fachexperte SNBS
- Fachexperte Wirtschaftlichkeitsprüfung

Das Preisgericht kann bei Bedarf jederzeit weitere Personen beratend beiziehen. Es wird sichergestellt, dass diese so ausgewählt werden, dass sie nicht in einem Interessenkonflikt mit einem der teilnehmenden Teams stehen.

Dem Preisgericht steht eine Gesamtpreisumme von Fr. 160'000.- exkl. MwSt. zur Verfügung. Die Teams, die ein zur Beurteilung zugelassenes Projekt eingereicht haben, erhalten eine fixe Entschädigung von Fr. 8'000.- exkl. MwSt. Die restliche Preissumme steht der Jury zur Honorierung von drei bis sechs Preisen zur Verfügung.

Bei allen Wettbewerben verbleibt das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen bei den Teams. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge gehen ins Eigentum des Auftraggebers über.

Vollständige Abgabe, anonym, ohne Hinweis auf den Verfasser.
Abgabe der Unterlagen und Modelle durch die Post erfolgt auf eigenes Risiko. Poststempel gilt gemäss Wegleitung der SIA 142i-301 Postversand von Beiträgen von Wettbewerben und Studienaufträgen. Die Beiträge werden so bewertet, wie sie bei der Eingabe eintreffen.
Abgabe in Mappe A1, Pläne auf 160g/m² matt.

Departementssekretariat BUV
Hauptstrasse 20
9552 Bronschhofen

Büroöffnungszeiten: Mo-Do 8:00-11:30, 13:30-17:00 Uhr
Fr 8:00-11:30, 13:30-16:00 Uhr

2.12 Ausstandgründe

SIA 142, Art. 12.2 sowie die weiterführende Wegleitung SIA 142i-202 "Befangenheit und Ausstandgründe" gilt und ist einzuhalten.

2.13 Termine

19. Dezember 2024	Publikation der Aufgabe auf simap.ch
06. Februar 2025	Abgabe der Präqualifikationsunterlagen
24. Februar 2025	Einladung zum Wettbewerb
28. Februar 2025	Bestätigung Teilnahme am Wettbewerb
03. März 2025	Allfällige Einladung nachrückende Teams
10. März 2025	Modellbezug
21. März 2025	Eingabe der Rückfragen
11. April 2025	Beantwortung der Rückfragen
15. August 2025	Abgabe Projektunterlagen
29. August 2025	Abgabe Modell
Sep./Okt. 2025	Beurteilung
November 2025	Bekanntgabe Gewinnerprojekt
Dezember 2025	Abgabe Jurybericht und Ausstellung der Projekte

Publikation

Das Wettbewerbsverfahren wird auf SIMAP publiziert. Der Bezug ist ab Freischaltung bis zur Abgabe der Präqualifikationsunterlagen möglich. Für Ausschreibungsunterlagen, die aus anderen Quellen stammen, werden jegliche Verbindlichkeit und Haftung abgelehnt.

Arealbesichtigung und Modellbezug

Das Areal kann jederzeit frei besichtigt werden.

Die Modelle können ab dem 10. März 2025 beim Empfang des BUV bezogen werden. Adresse und Öffnungszeiten finden sich unter Kapitel 2.4.

Fragenstellung und -beantwortung

Fragen zur Aufgabe sind mit dem Vermerk «Neubau Primarschulhaus mit Tagesstruktur und Doppelturnhalle – Schillerstrasse – Wil» per E-Mail an wettbewerb.buv@stadtwil.ch zu richten. Die Anonymität ist beim Empfang der Fragen gewährleistet.

Die Fragenbeantwortung wird per Mail an die teilnehmenden Teams versendet und ist Bestandteil des Programms.

Abgaben

Massgebend für die fristgerechte Abgabe ist das Datum des Poststempels. Die Unterlagen mit der Aufschrift «Neubau Primarschule mit Tagesstruktur und Doppelturnhalle – Schillerstrasse – Wil» können per Post geschickt oder werktags direkt beim Empfang des Departmentssekretariat BUV im Erdgeschoss abgegeben werden.

Verspätet eingetroffene Unterlagen werden vom Verfahren ausgeschlossen. Ebenfalls nicht berücksichtigt werden Unterlagen, welche per Fax oder E-Mail zugestellt werden.

3 Aufgabenstellung

Mit der Primarschule Schillerstrasse soll für den Schülerzuwachs der nötige Raum geschaffen und die bereits beanspruchten Provisorien abgelöst werden. Die Schulanlage soll für maximal 18 Klassen Platz bieten und flexibel auf pädagogische Anforderungen reagieren können. Eine Aula, Tagesstruktur sowie eine Doppelturnhalle Typ B mit den entsprechend notwendigen Aussenanlagen werden an dem Standort benötigt. Das Schulhaus soll in Clustern organisiert sein.

Die Stadt Wil strebt mit dem Neubau des Primarschulhauses mit Tagesstruktur ein wegweisendes Projekt in Sachen Schulbau an. Zentrale Aufgabe ist es, ein Gebäude mit höchstem Nutzungskomfort und möglichst geringem Einsatz von Haustechnik zu erstellen. Das Primarschulhaus soll die Möglichkeit bieten, im Inneren eine eigene Welt zu schaffen und sich gleichzeitig nach aussen zur Umgebung hin zu öffnen.

Es soll ein Ort geschaffen werden, an dem Kinder und Erwachsene gerne lernen, lehren und leben. Gleichzeitig soll die Schule ein Mehrwert für das Quartier darstellen. Die Schulanlage soll ein Ort der Begegnung und des Austauschs sein.

Tagsüber dient die Schulanlage dem Schulbetrieb und nach den Unterrichtszeiten und am Wochenende ist eine rege Quartiers- und Vereinsnutzung gewünscht.

3.1 Der Standort

Die Parzelle 18W bildet den Planungsperimeter. Sie liegt an der westlichen Einfallsachse der Stadt Wil mit hoher städtebaulicher Präsenz und der Chance für identitätsstiftende Architektur. Nordseitig wird die Parzelle von der stark befahrenen Zürcherstrasse (Kantonsstrasse) begrenzt. Entlang der Ostseite der Parzelle verläuft die Schillerstrasse als Quartierstrasse. Südseitig grenzen Wohnüberbauungen aus den 1960er-Jahren an die gesamte Parzellengrenze an. Westseitig begrenzt eine Autogarage die Parzelle.

Gegenüber dem Schulareal, auf der Nordseite der Zürcherstrasse, befindet sich das Areal der kantonalen psychiatrischen Klinik. Die Klinikgebäude und die davorliegende Parkanlage an der Zürcherstrasse sind im Schutzzinventar der Bau- und archäologischen Denkmäler des Kantons St. Gallen erfasst. Die Parkanlage ist öffentlich zugänglich.

Für die Aufwertung der Zürcherstrasse wurde ein BGK erstellt, die Verantwortung dafür liegt aktuell beim Kanton. Die relevanten Rahmenbedingungen sind im Informationsplan für die Parzelle hinterlegt und definieren den Verlauf des Wettbewerbsperimeters entlang der Zürcherstrasse. Diese Rahmenbedingungen müssen im Wettbewerb berücksichtigt werden.

Die Parzelle 18W ist im Eigentum der Stadt Wil und liegt teilweise in der Zone für öffentliche Bauten (ZöBA) und teilweise in der Zone BauG WG3.

Die Plausibilität der Aufgabenstellung wurde in einer Machbarkeitsstudie durch raumfindung architekten gmbh überprüft. Die Machbarkeitsstudie wird nicht zur Verfügung gestellt. Das verfassende Büro ist von der Wettbewerbsteilnahme ausgeschlossen.



Schwarzplan: Parzelle 18W rot umrandet

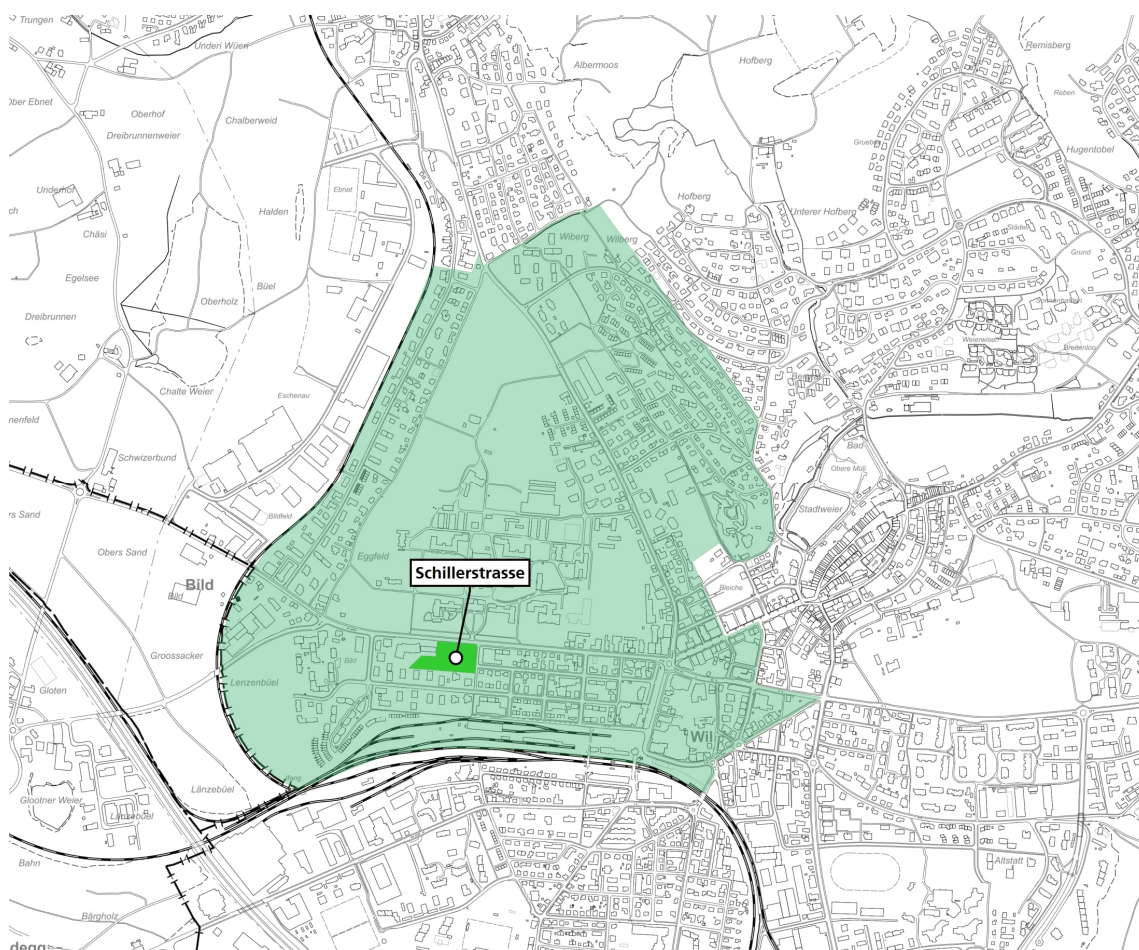
3.2 Erschliessung und Zugänglichkeit

Die Erschliessung und Adressbildung der Parzelle 18W kann ausschliesslich auf der Ostseite, an der Schillerstrasse, realisiert werden. Dem Informationsplan zur Parzelle sind entsprechende Vorgaben zur Erschliessung zu entnehmen. Zugangswege und Parkplätze für Fahrzeuge, Velos, FäG und Kickboards sind auszuweisen.

Die Anlieferung für den Mittagstisch sowie Materiallieferungen für den Schulbetrieb müssen so geplant werden, dass zu keiner Zeit die Schülerinnen und Schüler einer Gefahr ausgesetzt sind. Die Lagerung und der Abtransport von Abfällen welche auf der Anlage anfallen, z.B. Grünschnitt, Abfall vom Schulbetrieb und vom Mittagstisch, dürfen den Alltag nicht stören und müssen gefahrlos durchgeführt werden können.

Neben den Lehrkräften, Mitarbeitern und Lernenden der Primarschule Schillerstrasse haben auch weitere Schulsehörer (Kindergarten & Schulen der Stadt Wil) Zugang zu spezifischen Bereichen wie der Aula, Turnhalle, Makerspace, Tagesstruktur und Bibliothek. Darüber hinaus ist es der Bevölkerung möglich, Turnhalle und Aula unabhängig vom Schulbetrieb zu nutzen. Es wird angestrebt, dass die verschiedenen Aktivitäten störungsfrei stattfinden können, wobei die schulischen Belange vorrangig berücksichtigt werden.

Die nachfolgende Graphik zeigt das Einzugsgebiet der Schülerinnen und Schüler des neuen Schulhauses Schillerstrasse.



Einzugsgebiet der neu entstehenden Schulanlage: grün eingefärbt.

3.3 Pädagogische Vision der Stadt Wil

In der Stadt Wil entfalten sich die Schulen als Orte, die von zentralen Werten wie Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Entwicklung und Beziehung geprägt sind. Sie stehen für ein Miteinander, das sich durch Motivation, Agilität und Integration auszeichnet. Jede Schülerin und jeder Schüler findet hier nicht nur einen Raum des Lernens, sondern auch der Mitgestaltung und der Partizipation.

Die Lehrpersonen, die den Geist dieser Schulen formen, sind nicht nur Pädagogen – sie sind professionelle Teamplayer. Mit Herz und Hingabe arbeiten sie beziehungsorientiert und schaffen zukunftsmutig eine inspirierende Lernumgebung, die die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fördert. Gesundheit und Wohlbefinden der Lehrpersonen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Die Schülerinnen und Schüler in Wil treten neugierig und offen in die Welt. Ihre Denkfähigkeit nutzen sie, um immer wieder neue Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Dabei bleibt ihr Blick nicht nur auf sich selbst gerichtet, sondern auch auf die Gemeinschaft und die Umwelt. Ein starkes kulturelles und soziales Bewusstsein prägt ihr Handeln und sie lernen, Verantwortung für sich und die Welt um sie herum zu übernehmen. Freude und Glück sind dabei ständige Begleiter auf ihrem Bildungsweg.

Der Unterricht selbst spiegelt die Vielfalt wider, die in den Wiler Schulen gelebt wird. Er ist aktivierend und stellt sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen in den Vordergrund. Jede Schülerin und jeder Schüler wird individuell gefördert und gefordert. Dabei bleibt der Unterricht immer lebensnah und altersgerecht, sodass die Lernenden nicht nur Wissen aufnehmen, sondern es auch in ihrer Lebensrealität verankern können.

3.4 Die pädagogischen Grundsätze der Schuleinheit

Die Primarschule soll eine individualisierende Gemeinschaftsschule werden. Das Zusammenleben soll liebevoll gestaltet sein, damit jedes Kind seinen Platz finden kann. Die Kinder lernen voneinander und miteinander. Alle werden ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen entsprechend gefördert. Die Schule folgt bewährten Grundregeln: Wir tragen Sorge zu uns, wir tragen Sorge zu den Anderen, wir tragen Sorge zu den Dingen.

Der Unterricht findet in altersgemischten Klassen statt und über die Stufen hinweg werden regelmässig gemeinsame Projekte und Unterrichtssequenzen durchgeführt. Partizipation wird dabei gross geschrieben. Jede Klasse startet den Tag mit dem Morgenkreis, den jeweils ein Kind eigenverantwortlich organisiert und führt. Daneben finden regelmässig Klassenratsstunden statt und mit der gesamten Schule werden Infoanlässe und quartalsweise Vollversammlungen durchgeführt, bei denen - analog einer Gemeindeversammlung - von allen Lehrenden und Lernenden über die Belange der Schule beraten und abgestimmt wird.

Zeitgemässe Bildung zielt nebst der Förderung der Fachkompetenzen auf die Förderung der überfachlichen Kompetenzen (personale Kompetenzen, soziale Kompetenzen und methodische Kompetenzen) ab. Partizipation ist ein wichtiges Element der Pädagogik. Um der Kultur der Partizipation gerecht zu werden, sind Versammlungsorte unterschiedlicher Grösse, bis hin zur Vollversammlung mit allen Nutzenden, nötig.

Leitgedanken:

- Die Schule lehrt die Kinder, schrittweise Verantwortung für sich selbst, für die Umwelt und die Gemeinschaft zu übernehmen.
- Die Schule motiviert und unterstützt Kinder für lebenslanges Lernen.
- Die Schule gewährleistet ein vielfältiges Lernangebot in kognitiven, musisch kreativen, handwerklichen und sportlichen Bereichen. Kreativität und Kooperation sollen an möglichst vielen Orten gefördert werden.
- Die Schule integriert Kinder mit verschiedenen Lernvoraussetzungen, aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Schichten.
- In der Freizeit ist die Schulanlage Begegnungsort für Schulkinder und die Quartierbevölkerung.

3.5 Betriebskonzept Schulhaus Schillerstrasse

Das Schulhaus Schillerstrasse wird eine Schule sein, in der 18 Primarklassen alle nötigen Haupt- und Nebenräume, inklusive Sportanlage, schulische Förderung, Administration, Facilitymanagement und Tagesstruktur zur Verfügung haben. Es werden bis zu 450 Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren von 80-100 Lehr- und Betreuungspersonen unterrichtet und betreut. Jedes Kind wird entsprechend seiner Begabungen gefördert. Darunter sind Kinder und Erwachsene mit eingeschränkter Mobilität, was für die Gesamtorganisation Barrierefreiheit voraussetzt.

Die 18 Klassen sind in 6 Cluster aufgeteilt. Die Clusterstruktur teilt die grosse Menge an Räumen und Kindern in überschaubare Untereinheiten auf.

Die Tagesstruktur ist ein schulergänzendes Angebot. Dieses Angebot umfasst frei wählbare Betreuungsmodule vor Schulbeginn, über Mittag und nachmittags bis abends. Während der Betreuungszeit werden die Kinder verpflegt (Frühstück, Mittagessen, Zvieri), es werden Hausaufgaben erledigt und es stehen altersgerechte Spiel- und Aktivitätsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Hauptauslastung der Tagesstruktur fällt auf das Mittagsmodul. Das Morgenmodul und die Nachmittagsmodule sind schwächer belegt und werden hauptsächlich von Kindergarten- und Unterstufenkindern an ihren schulfreien Nachmittagen bzw. nach Schulende genutzt.

Die strategische Planung gibt eine Betreuungskapazität von 20% der Kinder im Einzugsgebiet der Schillerstrasse vor. An diesem Standort soll mit einer Betreuung von 90 Kindern geplant werden. Die dafür notwendigen 10-15 Betreuungspersonen müssen im Planungsprozess ebenfalls berücksichtigt werden. Die Spiel- und Aufenthaltsräume der Tagesstruktur sind auf einer Clusterstruktur aufgebaut.

Der Bedarf an Sportanlagen für den Schulbetrieb soll auf der Parzelle komplett gedeckt werden. Geplant werden soll eine Doppelturnhalle Typ B (BASPO) mit den entsprechend notwendigen Aussenanlagen. Die Doppelturnhalle soll an diesem Standort allerdings in drei gleiche Einheiten geteilt werden können. Gut vorstellbar ist es, die Turnhalle als Ort der Vollversammlung zu planen. In diesem Fall ist nachzuweisen, dass eine Belegung von > 500 Personen unter Einhaltung aller gesetzlichen Rahmenbedingungen möglich ist. Eine Saalbestuhlung ist nicht vorgesehen.

Folgende betrieblichen Anforderungen sind zentral:

- Das Schulhaus kann flexibel auf sich ändernde pädagogische Konzepte reagieren: Flexibilität – Mehrfachnutzung – Methodenfreiheit.
- Gute Akustik und gutes Klima: hohe Aufenthalts- und Arbeitsqualität im ganzen Schulhaus (sommerlicher Wärmeschutz, Verdunklung, Fenster zum Öffnen, Schutz vor Lärm und Schadstoffen).
- Korridore und Vorräume sind für den Schulbetrieb nutzbar und können möbliert und bespielt werden.
- Bewegungs-, Interaktionsanreize und Rückzugsorte wo immer möglich.
- Lernen findet sowohl im Innen- als auch im Aussenraum statt.

3.6 Raumbezüge und spezifische Anforderungen

Die schulischen Abläufe erfordern eine besondere Organisation der Räume und damit eine bestimmte Raumanordnung. In den folgenden Kapiteln sind deshalb die wichtigsten Raumbezüge dargestellt.

3.6.1 Cluster Primarstufe

Die Cluster bilden kleine, überschaubare Strukturen in einem grossen Schulhaus. In ihrem Cluster fühlen sich die Kinder zu Hause. Alle "Bewohnerinnen und Bewohner" des Clusters kennen sich und tragen Verantwortung für das Geschehen in ihrer Umgebung. Diese Gemeinschaft schafft Verbindlichkeit, die Entspannung und Sicherheit bietet.

Um eine Lernzone gruppieren sich drei Klassenzimmer, ein Halbklassenzimmer und zwei Gruppenräume. Diese Lernzone ist frei gestaltbar. Innerhalb des Clusters soll mit offenen Zimmertüren gearbeitet werden können. Sichtbeziehungen zwischen der Lernzone und allen Räumen im Cluster sind essenziell, um Transparenz zu fördern und eine flexible Nutzung aller Räume zu gewährleisten.

Die Klassenzimmer haben keine vorgegebene Raumausrichtung und entsprechend auch keine fix montierte Wandtafel. Für den Unterricht stehen im Cluster zwei mobile Clevertouchgeräte zur Verfügung. In jedem Klassenzimmer ist ein Lavabo vorhanden.

In der Lernzone muss die Akustik optimiert sein, damit an mehreren Gruppentischen Gespräche parallel geführt werden können, ohne dass sie sich gegenseitig behindern.

Auch die Garderobe und sanitäre Einrichtungen sind jeweils den Clustern zugeordnet.

Ein Aussenbereich, wenn möglich teilweise gedeckt, ist direkt aus dem Cluster zugänglich, was zusätzliche Möglichkeiten für Aktivitäten bietet.

Weder die Lernzone noch andere Bereiche eines Clusters dienen als Durchgangszone für clustertfremde Personen, um die Privatsphäre und den Rückzugsort der Kinder zu schützen.

3.6.2 Fach- und Gemeinschaftsräume

Die Räume für Werken textil und Werken nicht textil werden mit ihren Materialräumen in Clustern zusammengefasst. Diese Räume sind nicht in die Klassen-Cluster integriert.

Die Disponibelräume und der Malraum sind möglichst gleichmässig und gut zugänglich zwischen den Clustern im Schulhaus verteilt. Ein Musikraum an geeigneter Lage (Lärmemission) ergänzt das Angebot an der Schulanlage.

Die Bibliothek oder der Bibliotheksbereich ist von den Clustern aus gut erreichbar. Sie bietet sowohl die Möglichkeit für Lesungen im Klassenverband als auch Rückzugsnischen für individuelles Vertiefen in Bücher.

Der Makerspace kann unabhängig vom Schulbetrieb genutzt werden, Synergien zum Werken textil / Werken nicht textil sind wünschenswert.

3.6.3 Aula

Die Aula dient als Versammlungsort für Veranstaltungen, Theater, Elternabende und ähnliches. Es wird eine Bühne für Schultheater benötigt. Die Aula kann unabhängig von der Schule genutzt werden. Im täglichen Schulbetrieb soll die Fläche effizient und einfach genutzt werden können. Eine Erweiterbarkeit für grössere Veranstaltungen ist gewünscht. Die Aula soll bestuhlt werden können, ein entsprechendes Lager ist vorzusehen. Eine Lagerung mit Rollwagen unter der Bühne ist vorstellbar.

3.6.4 Förderzentrum

Das Förderzentrum umfasst Arbeitsplätze und Förderräume von Schulsozialarbeit, schulischer Heilpädagogik und Logopädie. Das Förderzentrum befindet sich an zentraler Lage – Förderlehrpersonen müssen unkompliziert in alle Cluster gelangen können.

Die Lerninsel dient als Timeout-Zone, in der sich Schülerinnen und Schüler bei Stress oder Überforderung zurückziehen können. Sie bietet einen ruhigen Raum zur Selbstregulation und fördert die Konzentration und emotionale Stabilität. Die Ausstattung unterstützt eine entspannte und reflektierende Atmosphäre. Weiters soll die Lerninsel die Möglichkeit bieten, dass Schülerinnen und Schüler kleine Projekte ausserhalb des Clusters in einem Pull-out realisieren können. Integriert in die Lerninsel ist daher eine kleine Küche mit der Möglichkeit zu backen und kochen, z.B. für den Pausenkiosk oder für ein kleines Gruppenprojekt.

Die Lerninsel ist somit ein Ort für besonders begabte Kinder, für besonders interessierte Kinder oder für besondere Kinder, die im Rahmen des Klassenunterrichts häufig überfordert sind.

3.6.5 Tagesstruktur

Die Tagesstruktur hat einen definierten Eingang. Die Kinder wechseln vom Schulbetrieb in eine Freizeiteinrichtung. Trotzdem dürfen die Bereiche Tagesstruktur und Schule durchlässig sein.

Am Eingang der Tagesstruktur braucht es eine Garderobe für Kinder, die nachmittags keinen Unterricht mehr besuchen.

Die Tagesstruktur bietet Verpflegung und Betreuung mit Freizeitcharakter: Essen, Lernen und Spielen in entspannter und ruhiger Atmosphäre - direkter Zugang zu einem teilweise gedeckten Aussenbereich wird gefordert.

Verpflegung und Betreuung können entkoppelt betrieben werden.

3.6.5.1 Betreuung

Die Betreuungsräume sind aus dem Verpflegungsbereich gut erreichbar. Die Kinder können selbständig vom Verpflegungsbereich in die Betreuungsräume wechseln.

Die Betreuungsräume sind auf der Clusterstruktur aufgebaut.

Der oder die Betreuungscluster haben direkten Zugang zu einem teilweise gedeckten Aussenbereich mit Sitzmöglichkeiten für Zvieri.

3.6.5.2 Essen

Bei Vollbelegung werden 90 Kinder und 10-15 Betreuungspersonen gleichzeitig verpflegt. Für die Verpflegung stehen mehrere Räume oder ein gut strukturierter Raum mit Nischen zur Verfügung. Aufgrund der hohen Personenzahl im Verpflegungsraum soll auf eine entsprechende Akustik geachtet werden. Die Verpflegung soll in ruhiger Atmosphäre stattfinden können. Lavabos für das Händewaschen und ausreichend Zahnputzmöglichkeiten müssen gut erreichbar sein. Bei Überbelegung soll eine Erweiterung der Essräume ohne bauliche Massnahmen möglich sein (Synergienutzung/Raumzusammenschluss).

Für Kinder, die aus den Kindergarteneinheiten zum Mittagstisch kommen, gibt es einen separaten Ankunftsbereich. Auf die Bedürfnisse der Kindergartenkinder muss bei der Planung Rücksicht genommen werden.

3.6.4.3 Küche

Die Küche ist unmittelbar an den Essraum angegliedert.

Es wird eine Frischküche mit Ausgabestation(en) geplant. Entsprechende Kühl- und Lagerräume sind in der Nähe (gut erreichbar) der Küche anzuordnen.

Bei grösseren Anlässen in der Schule, Aula und bei Veranstaltungen in der Turnhalle soll die Küche ebenfalls genutzt werden können.

Die Anlieferung der Lebensmittel und Entsorgung der Küchenabfälle darf den Schulbetrieb nicht stören. Küchenabfälle müssen entsprechend den Vorschriften gelagert werden können.

3.6.5 Leitungsbereich

Die Büros des Leitungsbereichs haben neben direkten Eingängen direkte Verbindungen untereinander und müssen Lernenden, Eltern und Lieferanten gut zugänglich sein. Der Leitungsbereich umfasst zwei Schulleitungsbüros, ein Büro Leitung Betreuung, ein Büro Leitung Hausdienst und ein Besprechungsraum.

3.6.6 Teambereich

Der Teambereich wird von allen Lehrpersonen, Betreuungspersonen und Mitarbeitenden genutzt. Er umfasst einen Arbeitsbereich (Vorbereitung) und einen Pausenbereich (Teamzimmer).

Im Pausenbereich finden Erholung, Besprechung und Vernetzung statt. Der Raum dient zudem als ein Ort, an dem sich Mitarbeitende während ihrer Pausen aufhalten, verpflegen und austauschen können. Der Arbeitsbereich ist für Vorbereitung, Kopieren und die Lehrmittelsammlung vorgesehen. Speziell für Betreuungspersonen der Tagesstruktur werden Rückzugsorte (Ruheräume für unbezahlte Pausen zwischen den Modulen) benötigt.

Diese Gestaltung unterstützt sowohl die konzentrierte Arbeitsvorbereitung als auch eine angenehme Atmosphäre für den zwischenmenschlichen Austausch und kurze Erholungsphasen.

3.6.7 Reinigung und Facility Management

Pro Geschoss und pro 600m² Geschossfläche ist ein Reinigungsraum von 6m² mit Ausguss und Bodenablauf vorzusehen. Ein Lager für Verbrauchsmaterialien muss mit einem Palettrolli bedienbar sein. Das Lager sollte mindestens 76m² gross sein und ebenfalls über einen Ausguss und Bodenablauf verfügen. Die Vorschriften für FM-gerechtes Bauen müssen berücksichtigt werden.

3.6.8 Lehrmittellager / Archiv

Das Schulhaus benötigt ein Lehrmittellager im Untergeschoss. Dieses wird benötigt um Lehrbücher Klassensatzweise zu lagern. Idealerweise ausgerüstet mit einem Rollenlager. Die Anlieferung der Lehrmittel erfolgt auf einer Palette mit Palettrolli.

Trotz fortschreitender Digitalisierung werden einige Unterlagen vom Schulbetrieb noch in Papierform aufbewahrt. Das für die Schulanlage benötigte Archiv kann mit dem Lehrmittellager kombiniert werden.

3.6.9 Turnhalle

Es wird eine Doppelturnhalle Typ B (BASPO) geplant.

Die Turnhalle soll gleichmässig in drei Zonen teilbar sein. Bei der Planung für eine zweite Trennwand sind die vorgegeben 50cm einzuplanen. Demnach ergibt sich abweichend zu dem im BASPO vorgegebenen Mass 44.50m x 23.50m. Die notwendigen Nebenräume wie Garderobe, Reinigungsraum, WC, etc. sind für einen Dreifachbetrieb auszulegen. Jede Zone hat Zugang zu einem Geräteraum, dieser hat eine Raumtiefe von 5 bis 6m und verbindet alle drei Hallenzonen.

Die Hallen sind primär für die Schulanutzung vorgesehen, ausserhalb der Schulzeiten stehen die Hallen auch Sportvereinen zur Verfügung. Zuschauern soll für 70 – 100 Personen möglich sein.

Der Ausbau als Mehrzweckhalle und eine Saalbestuhlung sind nicht vorgesehen. Ein Zugang zu den Aussensportanlagen soll einfach möglich sein. Die Turnhalle könnte für Vollversammlungen der Schulanlage (Belegung >500 Personen) genutzt werden.

3.6.10 Foyer Turnhalle / Schule / Tagesstruktur / Aula

Das Foyer ist ein zentraler Raum, der Orientierung gibt, Begegnung ermöglicht und unterschiedliche Nutzungen miteinander verbindet. In der Planung für die Schulanlage eröffnet es die Möglichkeit, Synergien zu schaffen und zugleich den spezifischen Anforderungen der vier Bereiche gerecht zu werden.

Im Sinne eines nachhaltigen und ressourcenschonenden Umgangs steht es den Planungsteams offen, eine Lösung zu entwickeln, die entweder durch ein gemeinsames Foyer oder durch spezifisch angepasste Foyers überzeugt. Dabei sollen die unterschiedlichen Nutzungsprofile von Schule, Tagesstruktur, Aula und Sport berücksichtigt werden: Während die Schule und Tagesstruktur einen lebendigen Treffpunkt für Schüler, Eltern und Lehrkräfte benötigt, erfordert die Aula und Turnhalle einen funktionalen Empfangsraum, der Veranstaltungen und Publikumsverkehr gerecht wird.

Ob als gemeinsamer oder getrennter Raum gedacht, soll das Foyer durch flexible Gestaltung auf wechselnde Anforderungen reagieren können und Aufenthaltsqualität bieten. Lösungen, die Mehrfachnutzungen oder eine ressourcenschonende Trennung ermöglichen, sind ausdrücklich erwünscht.

Das Ziel ist ein einladendes Konzept, das die Nutzungen architektonisch, funktional und ökologisch in Einklang bringt – sei es als verbindendes Element oder als eigenständige Räume mit jeweils eigenem Charakter.

3.6.11 Aussenraum

Der Aussenraum spielt eine zentrale Rolle für die Schule, die Tagesstruktur, die Quartierbevölkerung und die Sportvereine – er wird zu einem Ort der Begegnung, des Lernens und der Bewegung für alle Nutzergruppen. Als Zentrum für Schule und Quartier vereint er pädagogische Anforderungen mit sozialen und ökologischen Ansprüchen.

Für die schulische Nutzung sollen attraktive und funktionale Räume entstehen, die Lern- und Bewegungsbedürfnisse gleichermaßen unterstützen. Flexible Aussenlernorte schaffen Platz für Unterrichtseinheiten im Freien und fördern Kreativität und Entdeckerfreude. Der Pausenplatz wird durch Spielgeräte, witterungsgeschützte Bereiche sowie vielfältige Sitzmöglichkeiten zu einem Ort, der soziale Interaktion und Erholung gleichermaßen ermöglicht. Der Sportbereich mit einem Rasenspielfeld und einem Allwetterplatz ergänzt das Angebot um wichtige Bewegungsräume, auch ohne standardisierte Normmasse.

Die Tagesstruktur erhält einen separaten Aussenbereich, der mit beschatteten Sitzmöglichkeiten und ruhigen Zonen auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist.

Die Landschaftsgestaltung trägt aktiv zur Klimaanpassung bei: Bäume spenden Schatten und reduzieren Hitzeinseln, während die Minimierung versiegelter Flächen und die extensive, ökologisch wertvolle Gestaltung der Grünräume die Biodiversität fördert und nachhaltige Akzente setzt.

So wird der Aussenraum zu einem Ort mit Mehrwert – für Bildung, Freizeit und einer zukunftsorientierten Quartiersentwicklung.

3.7 Raumprogramm

Raum-nummer	Bezeichnung	Anzahl	m ²	Σ soll m ²	Tageslicht	Beheizt	Raumbezüge
1	Primarschule						
1.01	Klassenzimmer	18	76	1368	x	x	Bestandteil von Klassencluster
1.02	Halbklassenzimmer	6	38	228	x	x	Bestandteil von Klassencluster
1.03	Gruppenraum	12	19	228	x	x	Bestandteil von Klassencluster
1.04	Lernzone	6	76	456	x	x	Minimalgrösse 76m ² , nach architektonischem Konzept
1.05	Garderoben	6					Bestandteil von Klassencluster, nach arch. Konzept, nicht in Lernzone/Klassenzimmer, muss für 3 Klassen funktionieren
1.06	WC Anlage	Anzahl*				x	in den Clustern integriert.
1.07	Werken textil	3	76	228	x	x	Werkencluster
1.08	Materialraum Werken textil	3	38	114			neben Werken/ Werken textil
1.09	Werken nicht textil	3	76	228	x	x	Werkencluster
1.10	Materialraum Werken nicht textil	3	38	114			neben Werken/ Werken textil
1.11	Disponibelraum (Rel./Therapien/ISF)	3	76	228	x	x	im Schulhaus verteilt
1.12	Bibliothek	1	75*	152	x	x	an zentraler Lage oder verteilt, mit Plenumsbereich und Lesenischen
1.13	Musikraum	1	76	76	x	x	Schalldämmung
1.14	Zeichen- und Malraum	1	76	76	x	x	
1.16	Makerspace	1	76	76	x	x	Nutzung ohne tangieren des Schulbetriebs mögl. Nähe zu Werken und Werken textil wünschenswert
1.17	Arbeits- und Pausenraum Lehrpersonal		120*	228	x	x	zentral gelegen, siehe Programm Absatz 3.6.6
1.18	Kopierraum und Verbrauchsmaterial für Unterricht		mindestens 9.5 m ²				nach architektonischem Konzept, pro Geschoss in angemessener Grösse
1.19	Lehrmittellager	1	57	57			im UG mit Rollregallager, erreichbar mit Palettroli
1.20	Archiv	1	minimal				Aufbewahrung wichtige Dokumente, Akten und Schülerunterlagen, kombinierbar mit Lehrmittellager
1.21	Schulleitungsbüro	2	28	56	x	x	nebeneinanderliegend, im Leitungsbereich
1.22	Leitung TST	1	28	28	x	x	im Leitungsbereich
1.23	Büro Facility Management (FM)	1	19	19	x	x	im Leitungsbereich
1.24	Besprechungsraum im Leitungsbereich	1	38	38	x	x	nahe von Leitungsbüros, von Externen gut erreichbar
1.25	Büro/Therapie Schulische Heilpädagogik	4	19	76	x	x	

1.26	Besprechungsraum SHP und Logopädie	1	38	38	x	x	mit Wasseranschluss
1.27	Büro Schulische Sozialarbeit	1	28	28	x	x	mit Wasseranschluss
1.28	Lerninsel	1	76	76	x	x	mit Wasseranschluss, Möglichkeit zum Kochen, Backen, Kühlschrank
1.29	Foyer Schule	1	95 - 133	133	x		nach architektonischem Konzept, siehe Programm Absatz 3.6.10
1.30	Foyer Schule Möbellager	1	9	9			nach architektonischem Konzept, siehe Programm Absatz 3.6.10

Zwischentotal Primarschule

4358 m² 60% Anteil am Gesamtprojekt

2	Aula	Anzahl	m ²	Σ soll m ²	Tageslicht	Beheizt	Raumbezüge
2.01	Aula	1	150*	304	x	x	Erweiterung mit Mensa, Foyer, etc. vorstellbar
2.02	Stuhllager Aula	1					Grösse nach Bedarf, auch unter Bühne möglich
2.03	Foyer Aula	1	30-50	50	x		nach architektonischem Konzept, siehe Programm Absatz 3.6.10
2.04	Foyer Aula Möbellager	1	9	9			nach architektonischem Konzept, siehe Programm Absatz 3.6.10
2.05	WC Anlage	Anzahl*				x	nach architektonischem Konzept

Zwischentotal Aula

363 m² 5% Anteil am Gesamtprojekt

3	Tagesstruktur für 90 Kinder	Anzahl	m ²	Σ soll m ²	Tageslicht	Beheizt	Raumbezüge
3.01	Essen/ Hausaufgaben	3	76	228	x	x	
3.02	Spiele/ Aufenthalt jüngere Kinder	2	38	76	x	x	optional zusammenschliessbar zu 1x76m ²
3.03	Spiele/ Aufenthalt ältere Kinder	2	38	76	x	x	optional zusammenschliessbar zu 1x76m ²
3.04	Raum für ruhiges Spielen	3	19	57	x	x	
3.05	Materialraum Tagesstruktur	2	19	38			optional zusammenschliessbar
3.06	WC Anlage	Anzahl*				x	nach architektonischem Konzept
3.07	Zähneputzen	Anzahl*				x	nach architektonischem Konzept
3.08	Küche / Ausgabe	1	76	76	x	x	
3.09	Lager / Reduit Küche	1	19	19			direkt an Küche
3.10	Lager / Kühlraum	1	19	19			in der Nähe zur Küche, gut erreichbar bei Anlieferung von Lebensmitteln

3.11	Garderobe Betreuungspersonal	1	9	9			
3.12	Ruheraum Betreuungspersonal	2	19	38	x	x	Ruheraum für unbezahlte Freistunden
3.13	Hauswirtschaft Tagesstruktur	1	9	9		x	erreichbar aus Tagesstruktur, Reinigung Anziehsachen von Kindern
3.14	Garderobe	2	38	76	x		
3.15	Foyer Tagesstruktur	1	25-45	45	x		nach architektonischem Konzept, siehe Programm Absatz 3.6.10
3.16	Foyer Tagesstruktur Möbellager	1	9	9			nach architektonischem Konzept, siehe Programm Absatz 3.6.10

Zwischentotal Tagesstruktur

775 m² 11% Anteil am Gesamtprojekt

4	Turnhalle	Anzahl	m ²	Σ soll m ²	Tageslicht	Beheizt	Raumbezüge
4.01	Foyer Turnhalle	1	40	40	x		nach architektonischem Konzept, siehe Programm Absatz 3.6.10
4.02	Foyer Turnhalle Möbellager	1	9	9			nach architektonischem Konzept, siehe Programm Absatz 3.6.10
4.03	Doppeltturnhalle Typ B (BASPO)	1	1045.75	1045.75	x	x	44.5 x 23.5, dreifach teilbar
4.04	Umkleide	6	25	150		x	
4.05	Duschraum, Abtrocknungszone	6	20	120		x	
4.06	Raum für Lehrpersonen	1	36	36		x	mit Dusche, WC, inkl. Sanität, geschlechtergetrennt ausgelegt
4.07	Geräteraum	1	180	180			verbindet alle 3 Hallenzonen
4.08	WC Anlage	Anzahl*				x	nach architektonischem Konzept
4.09	Reinigungsraum	1	9	9			

Zwischentotal Turnhalle

1589.75 m² 22% Anteil am Gesamtprojekt

5	Nebenräume	Anzahl	m ²	Σ soll m ²	Tageslicht	Beheizt	Raumbezüge
5.01	Arbeitsraum Hauswartung	Anzahl*		1-2% der GF			1 pro Stockwerk
5.02	Zentrallager Hauswartung	1	76	76			mit Palettroli und Europaletten erreichbar, Bodenablauf Platz für Putzmaschine
5.03	Technikraum	Anzahl*					nach Konzept Haustechnik
5.04	Aussengeräteraum für Primarschule/ Tagesstruktur	2	19	38			für Pausenmaterial / Spielzeuge, Nach architektonischem Konzept
5.05	Aussengeräteraum FM	1	28	28		(x)	(x) = frostfrei, nach architektonischem Konzept

5.06	Aussengeräteraum Sportanlage	1	19	19			Für Sportgeräte
5.07	WC	1	3	3		x	Von aussen zugänglich, barrierefrei, unisex

Zwischentotal Nebenräume

164 m² 2% Anteil am Gesamtprojekt

6	Aussenbereiche	Anzahl	m ²	Σ soll m ²			Raumbezüge
6.01	Gedeckter Vorplatz	pro Kind	1 m ²				verhältnismässig anzuwenden
6.02	Aussenbereich Tagesstruktur	1	150	150			ein Teil davon temporär abtrennbar, als Wartezone oder Zvieriplatz
6.03	Spielplatz						nach Konzept Landschaftsarchitektur
6.04	Rückzugszone						nach Konzept Landschaftsarchitektur
6.05	Aussenlernraum						Naturerfahrung/Kreativität/Schulgarten/Hühnerstall
6.06	Rasenspielfeld (35x50)	1	1750	1750			je nach Möglichkeit, möglichst grosszügig, kein Anspruch auf Standardmasse
6.07	Allwetterplatz (Kombiplatz) 35x25	1	875	875			auch als Pausenplatz nutzbar
6.08	Gerade Laufbahn 80m	1					bei ausreichenden Platzverhältnissen prüfen ev. kombiniert mit Allwetterplatz, Rasenspielfeld, Pausenplatz
6.09	Weitsprunganlage	1					bei ausreichenden Platzverhältnissen prüfen ev. kombiniert mit Allwetterplatz, Rasenspielfeld, Pausenplatz
6.10	Pumptrack						bei ausreichenden Platzverhältnissen prüfen
6.11	Fitnessstationen						
6.12	Beachvolleyballfeld						
6.13	Parkplätze PW	15					2 davon IV
6.14	Parkplätze Velo/FäG	120					

Zwischentotal Aussenbereich

2775 m²
Total Flächenbedarf (ohne Aussenflächen)
7249.75 m²

*Bei mehr oder weniger Klassen sind die Werte sinngemäss anzupassen

4 Beilagen

- DTM Parzelle 18W, Stand Mai 2023
- Katasterplan der Stadt Wil als DXF
- Factsheet Parzelle 18W
- Grundbuchauszüge (GBA) Parzelle 18W, Beleg 200 und 2417
- Informationsplan Parzelle 18W als DWG und PDF
- Exceltabelle Nachweis, Flächen, Volumen SIA 416
- Raumprogramm Soll_Ist als PDF und Excel
- Verfässernachweis Präqualifikation
- Verfässernachweis Wettbewerb
- Vorlage Selbstdекlaration
- Gebäudestandart 2019.1, Korrex 2024
- Gesamtkonzept – Tagesstrukturen an den Schulen der Stadt Wil
- Gipsmodell (Ausgabe an die teilnehmenden Teams)

5 Zulassungskriterien

Die Projekte werden vor der Beurteilung einer allgemeinen Vorprüfung nach folgenden Kriterien unterzogen:

Formelle Kriterien:

- Fristgerechte Einreichung
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen
- Lesbarkeit
- Anonymität
- Sprache

Materielle Kriterien:

- Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe und des Raumprogramms
- Einhaltung der Rahmenbedingungen

6 Beurteilungskriterien

Für die Jurierung der Projekte gelten gemäss der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (Art.34, VöB, sGS 841.11) die folgenden Beurteilungskriterien als Zuschlagskriterien:

- Architektur und Städtebau
- Aussen- und Freiraumgestaltung
- Funktionalität und Nutzung
- Konstruktion und Materialisierung
- Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit

Die Reihenfolge entspricht nicht der Gewichtung der Kriterien.

Die Gesamtbeurteilung erfolgt über alle Kriterien. Eine Verfeinerung der Kriterien ist möglich, es werden keine zusätzlichen Kriterien angewandt

7 Abzugebende Unterlagen

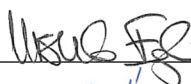
- Abgabe der Pläne in einer Mappe A1
- maximal sechs A1 im Querformat, auf mattem Papier mit einer Grammatur von mindestens 160g/m²
- Die Pläne werden 3 nebeneinander, 2 übereinander aufgehängt eine eindeutige Reihenfolge muss ersichtlich sein, Nummerierung der Seiten nach Schema "Z"
- Situationsplan im Massstab 1:1000
 - Darstellung des Projektvorschlags als Dachaufsicht
 - Höhenkoten der Umgebungsgestaltung sowie der einzelnen Dächer
 - Ausschnitt so wählen, dass die städtebauliche Setzung beurteilt werden kann
- Grundrisse im Massstab 1:200
 - Darstellung sämtlicher Grundrisse mit Angabe der Höhenkoten sowie der näheren Umgebungsgestaltung im Erdgeschoss.
- Ein Cluster 1:100 möbliert
- Steig- und Erschliessungszonen sind darzustellen
- Schnitte im Massstab 1:200
 - Schnitte durch die vertikale Erschliessung mit Angaben von Raum- und Geschosshöhen
 - mindestens ein aussagekräftiger Längs- und Querschnitt zur Beurteilung des Projekts mit Raumhöhen, Geschosshöhen, Gebäudehöhen und Höhenkoten des anschliessenden Terrains
 - Schnitt mit anschliessender Umgebungsgestaltung mit bestehendem Terrain und neuer Terraingestaltung.
 - Die Lage der Schnitte ist in den Grundrissen gut leserlich einzuzeichnen.
- Ansichten im Massstab 1:200 mit Höhenangaben und Höhenkoten (Terrain, Geschosse und Dachabschluss)
 - mindestens Ansichten Nord, Ost, Süd und West (Ansichten orthogonal zur jeweiligen Hauptfassadenseite)
 - Ansichten mit anschliessender Umgebungsgestaltung und Nachbarbebauung
- Brandschutzkonzept eines Regelgeschosses
- Eine lichte Raumhöhe von mindestens 3.20 m ist einzuplanen
- Fassadenausschnitt/Konstruktionsschnitt (Schnitt und Ansicht) im Massstab 1:50 Darstellung einer Hauptfassade mit Angaben zum angestrebten Schichtaufbau, zur Materialisierung und Dimensionierung sowie Aussagen zur Zusammenwirkung von Konstruktion, Materialisierung und Gebäudetechnik.
- Visualisierungen sind zugelassen, sollen aber auf das Wesentliche reduziert und aussagekräftig sein.
- Erläuterungsbericht auf den Plänen, insbesondere zu den Themen Entwurfsidee/städtebauliches Gesamtkonzept, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Brandschutzkonzept und Tragwerkskonstruktion. Sämtliche auf den Plänen enthaltenen Texte sind zudem digital (anonym) abzugeben. Ein zusätzlich abgegebener Erläuterungsbericht wird nicht in die Beurteilung einbezogen.
- Nachweis Raumprogramm Flächen Volumen
 - Ausgefülltes Excel-Formular in Papierform und digital als .PDF und .XLSX mit nachvollziehbaren Schemata der deklarierten Flächen in Papierform und als .PDF und .DXF (Nachweis Raumprogramm, Übersicht Flächen und Volumen, Flächendeklaration nach SIA 416 und Kenndaten)
- Verfassernachweis, inkl. Auflistung der massgeblich am Projekt beteiligten Personen
 - Verschlussenes, mit Kennwort versehenes, separates Kuvert mit vollständig ausgefülltem und unterschriebenem Formular Verfassernachweis.

- Stick mit folgenden Unterlagen
 - sämtliche Pläne (Originalgrösse und Verkleinerungen) als PDF-Dateien.
 - Raumprogramm Flächen Volumen als .PDF und als .XLSX.
 - Erläuterungen auf den Plänen als .PDF - Datei
- Modell 1:500
Kubische Darstellung des Projektvorschlags auf der abgegebenen Modellgrundlage in weiss, ohne transparente Teile.

8 Genehmigung

Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009. Die Honorarvorgaben dieses Programmes sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 142. Dies entspricht den aktuellen Vorgaben der WEKO.

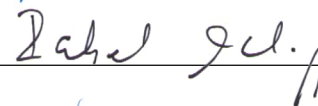
Ursula Egli



Jigme Shitsetsang



Rahel Tschopp



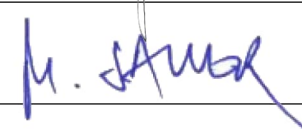
Christoph Goetsch



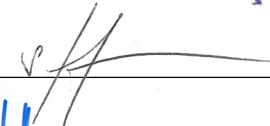
Barbara Vogel (Ersatz)



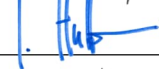
Marko Sauer



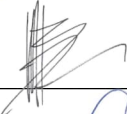
Astrid Staufer



Peter Hutter



Carlo Baumschlager



Carola Antón



Beat Loosli (Ersatz)

